

M. umfaßt sowohl politische als auch militärische Auffassungen. Die politischen Auffassungen kommen vor allem zum Ausdruck in der Beurteilung des politischen Charakters möglicher Kriege, in der Einschätzung der militärpolitischen Ziele des Gegners sowie in den eigenen politischen Zielen. Die militärischen Auffassungen betreffen vor allem die Hauptmittel und den Charakter des bewaffneten Kampfes, den Beginn, das Ausmaß und die Dauer des Krieges, die Methoden der Kriegführung, die Struktur, die Führung und den Einsatz der Kräfte und Mittel sowie die Vorbereitung der Streitkräfte und des Landes (der Koalition) auf den Krieg. Die M. ist abhängig vom Charakter der Gesellschafts- und Staatsordnung, von der Entwicklung der Klassenverhältnisse, vom Charakter und den Zielen der Politik, vom Entwicklungsstand des —*■ *Militärwesens* sowie vom Niveau des militärischen, ökonomischen, wissenschaftlichen und moralischen Potentials eines Landes (einer Koalition). Sie wird schließlich beeinflusst von der geographischen Lage und von nationalen Besonderheiten. In der sozialistischen Militärkoalition der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages (—*■ *Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand*, 1955) besteht eine auf den gemeinsamen außen-, sicherheits- und militärpolitischen Interessen und Zielen beruhende, vom Marxismus-Leninismus und vom sozialistischen Internationalismus durchdrungene und den neuesten Erkenntnissen der sozialistischen Militärwissenschaft entsprechende M.

militärisch-industrieller Komplex: die Verschmelzung der Macht und der Interessen des Rüstungskapitals mit denen der Militärlhierarchie und der Staatsbürokratie zu einem festgefügtten Machtkomplex, der sich immer stärker zum

Kern des staatsmonopolistischen Systems (—◀■ *staatsmonopolistischer Kapitalismus*) besonders in den aggressivsten imperialistischen Staaten, den USA und der BRD, entwickelt. Dabei wird die Macht der Militärlhierarchie enorm erweitert und zu einem entscheidenden gesellschaftlichen Faktor. Die Schlüsselpositionen der Volkswirtschaft und aller gesellschaftlichen Bereiche, einschließlich der zur Manipulierung der Menschen wichtigen Massenmedien, werden in zunehmendem Maße von den Kräften des m. K. beherrscht. Die staatsmonopolistische Regulierung wird zunehmend auf die Militarisierung der Wirtschaft und des gesamten gesellschaftlichen Lebens ausgerichtet, und die Entwicklung der Produktivkräfte, einschließlich der Wissenschaft, wird überwiegend in den Dienst militärischer Zwecke gestellt. Der m. K., einerseits Resultat eines hohen Militarisierungsgrades, bildet heute andererseits die Haupttriebkraft des —◀■ *Militarismus* und ist wichtigste Quelle der Aggressionspolitik. Als besondere Stütze des imperialistischen Systems und als Instrument der Ausweitung seines Herrschaftsbereiches entstanden, verschärft der m. K. die Widersprüche der kapitalistischen Produktionsweise und erschüttert mit seinen Auswirkungen das innere Gefüge des kapitalistischen Systems. Er ist Ausdruck des Parasitismus und der Fäulnis des —*■ *Imperialismus*. Die Klassengegensätze spitzen sich zu, immer neue gesellschaftliche Konflikte entstehen, die bis zur Differenzierung in der Monopolbourgeoisie um die zweckmäßigsten Varianten der innen- und außenpolitischen Gesamtstrategie zur Erhaltung des imperialistischen Systems führen. Vor allem aber bewirkt die autoritäre Machtentfaltung des m. K. den verstärkten Widerstand aller demokratischen Kräfte, der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung, deren Exi-